

## R U N D S C H R E I B E N .

Viele meiner Freunde und Bekannten werden sich über mein hartnäckiges Stillschweigen gewundert haben oder es schon überhaupt aufgegeben haben, mich als brauchbaren Gesprächs- oder Briefpartner zu betrachten.

Der Grund liegt einfach darin, daß ich mich ganz und gar in eine Arbeit verbissen habe, die mir allmählich über den Kopf gewachsen ist, so daß sich meine Korrespondenz auf die allerdringsten Berufsangelegenheiten beschränken muß. Ich hatte im Oktober 1952 mit einem Londoner Verleger einen Vertrag abgeschlossen, wonach ich ein Buch über ein mich sehr interessierendes Thema POWER PRODUCTION PRESENT AND FUTURE schreiben und am 30 Juni 1953 abliefern sollte. Da der Stoff immer mehr anschwellt und außerdem mein an sich schon langsames Arbeitstempo noch durch die Fremdsprache weiter verzögert wurde, habe ich nicht nur längst schon den ursprünglichen Termin sondern eine Reihe weiterer Nachfristen, die mir der englische Verleger mit Engelsgeduld einräumte, immer wieder überschritten. Auch die Hoffnung auf Abschluß des Manuskripts mit Ende der diesjährigen Sommerferien ist nicht in Erfüllung gegangen. Ich schätze, daß ich noch weitere sechs Wochen so wie bisher in Anspruch genommen sein werde und daher etwa bis Mitte November weder als Briefschreiber noch als Gesellschafter noch als Leser von Büchern oder Artikeln außerhalb meines momentanen Arbeitsbereiches in Frage kommen werde.

Immerhin bin ich nicht gestorben und werde hoffentlich im Winter wieder als rüstiger Greis aus der Versenkung auftauchen. Unser Sohn Walter hat schon eine Stelle und eine noch schönere Wohnung in Bern, außerdem wird er in den Wintermonaten an der Basler Universität in Vertretung des nach USA eingeladenen Ordinarius die Hauptvorlesung über theoretische Physik halten. Seine Frau wird ihm zu Weihnachten ein Baby schenken, so daß wir in den längst verdienten Stand der Großeltern aufrücken werden.

Mit diesem Rundschreiben soll mein Gewissen gegenüber dem dicken auf meinem Schreibtisch aufgetürmten Stoß unbeantworteter Briefe erleichtert werden.

Kitzbüchl Oktober 1954, Liebe Lizzv!

Wir gratulieren herzlichst zu der gelungenen Nordlandsreise und danken für die vielen schönen Karten. Grund für Nichtbeantwortung siehe oben - leider! Wir kommen am Samstag abends nach Wien und, wenn Sie Zeit und Lust haben, würden wir gerne den rituellen Sonntagsbummel mit Ihnen machen. Am Samstag, 9. X. sind wir ab 20h sicher telephonisch zu Hause erreichbar.

Herzlichst Ihr

Hans Tinning

